**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

**Heft:** 18

**Artikel:** Die Schweizertruppen in fremden Diensten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92008

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Mititarzeitschrift XXI. Jahrgang.

Bafel, 2. April.

I. Jahrgang. 1855.

Nro. 18.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis zum 1. Juli 1855 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 3. — Die Bestellungen werden birect an die Berlagshandlung "die Schweis-hauser'sche Verlagsbuchhandlung in Baset" abressift, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abennenten durch Nachnahme erhoben Berantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Major.

### Die Goweizertruppen in fremden Diensten.

V.

Meanel oder bas Ronigreich beider Sicilien nahm jum erstenmal Schweizer in seine Dienfte, als ein bourbonischer Bring 1734 den Thron diefes Meiches bestieg. Die Rapitulation wurde in diesem Jahre auf 20 Rabre abgeschlossen und gwar wurden ein Garderegiment und zwei andere Regimenter errich. tet in einer Befammtftarte von 5810 Dann; 1735 fam das Regiment Birg, das in fpanifchen Dienften fand, nach Meapel, murde jedoch erft 1764 gang von der Krone von Neapel übernommen. Em öftreichiichen Erbfolgefrieg 1742-1748 fampften die Schweijer febr tapfer und zeichneten fich namentlich aus bei dem Angriff auf Fanola, bei der Bertheidigung bes foniglichen hauptquartiers in Belletri und bei der Eroberung von Novi und Pavia, beim Ueberfall von Cordogna. In ber Schlacht von Piacenga bed. ten vier fpanische und neapolitanische Schweigerregimenter den Rudjug der geschlagenen Armee, die fie durch ihre Tapferfeit vom Untergange retteten.

Im Jahr 1754 und 1774 wurde jeweilen die Kapitulation auf 20 Jahre erneuert, 1788 schmolzen jedoch die Acgimenter auf zwei zusammen, die als — Royal Estero — nicht mehr als Schweizersondern als Fremden-Regimenter zählten. Diese nahmen an den unglücklichen Feldzügen von 1798 und 1799 Theil und wurden bei der Einnahme Neapels durch die Franzosen aufgelöst und entlassen.

Nach den Unruhen im Beginn der zwanziger Jahre, schloß der König von Neapel 1825 mit Luzern, Uri, Unterwalden und Appenzell J. R., 1827 mit Solothurn und Freiburg, im gleichen Jahre mit Wallis, Schwyz und Graubünden und 1829 mit Bern eine neue Kapitulation auf 30 Jahre für je ein Negiment. Jedes Regiment sollte je zwei Battaillone zu 726 Mann in sechs Kompagnien und eine Sestion Urtillerie von 39 Mann, im Ganzen 1491 Mann start sein; doch wurde diese Stärfe bald überschritten und zählte das Regiment durchschnittlich 1600 Mann.

Im Jahr 1848 und 1849 fochten die vier Regimenter in Neapel, Sicilien und vor Rom und zeichneten sich durch fühne Tapferkeit und hingebende Trene aus; die Erstürmung von Messina durch das dritte und vierte Regiment, sowie die Wegnahme von Catania durch das vierte Regiment gehören zu den schönsten Wassenthaten der Neuzeit. Im Jahr 1850 schloß die Krone von Neapel mit den Oberklieutenants Lombach und v. Mechel einen Vertrag für Werbung eines Jägerbataillones, das bald 1500 Mann zählte; dasselbe rangirt als No.13 der neapolitanischen Urmee. Die ganze Schweizerdivision dürste jest eine Essertvösärse von 10,000 M. haben.

Im Ganzen hatte Neapel von 1734-1855 eirea 35,000 Schweizer in seinen Diensten.

Die Pähfte nahmen 1505 zuerst eine Leibwache von 200 Mann unter Kabpar von Silinen in ihren Dienst, welche 1527 bei der Erstürmung von Rom durch die faiserliche Armee unter dem Herzoge von Bourbon seche Stunden lang mit dem größten Muth gegen die Landessnechte socht und bis auf den letten Mann niedergemacht wurde; mit ihr sielen aber 800 Feinde. Diese Leibwache wurde 1548 wieder hergestellt und blieb als solche bis auf unsere Zeit, wo sie im November 1848 den Batican gegen die aufgestandenen Römer vertheidigte.

Neben derfelben traten die erften Sulfstruppen im Jahr 1510 in pabftliche Dienfte. Julius II., der unerbittliche Frangosenfeind, marb durch den Kardinal Schinner 8000 Mann, die Landammann Imbof von Uri führte und die gegen die Frangofen verwendet merden follten, wenn auch die Absicht nicht ausgesprochen murde. Diefe jedoch mußten die Baffe ju fperren und mit Gold die Sauptleute ju beftechen, fo daß schon nach wenigen Wochen das gange Korps von Chiaffo, wo es lagerte, nach der Beimath lief, wo die fahnenflüchtigen Solbaten mit verdientem Sohn empfangen murden. Der gange Bug - unter dem Mamen Chiafferjug befannt - endete ruhm- und thatenlos jum bochften Born des Pabftes. Im Sabr 1517 verfuchte der obengenannte Chef der Leibwache, C. v. Silinen, ein Regiment ju werben; trop bem Berbot der Kantone fammelte er 3000 Mann, fiel aber bei Rimini in einen Sinterhalt, ben ihm 8000 | ber Dienft mar megen des hoben Goldes und ber Spanier legten; nur wenige entrannen; namentlich murden der Unführer und fast sämmtliche Offiziere getödtet. Im Jahr 1520 bewilligten fammtliche Kantone dem Pabil eine Werbung von 6000 Schweiger; diefelben jogen durch's Mailandische über Bavia in die Mark Ancona, wurden dort feche Monate lang auf's beste verpflegt und famen wohlbezahlt nach dieser Frist wieder nach Sause, ohne einen Feind gefeben ju haben. Das Bolt nannte biefe friedliche Rampagne fpottisch den "Leinladenjug". Im folgenden Jahre fandte Burich unter Georg Berger 2700 Mann dem Pabste zu Sülfe, die fich bald bis auf 8000 Mann verstärften und im pabiltich faiferlichen Beere fochten und zwar gegen ihre eigenen Landsleute; ihre Refte fehrten im Jahr 1522 jurud. Im Jahr 1526 traten wieder 20 Kähnlein ju 400 Mann, jusammen 8000 Mann, unter den Obersten Anton v. Erlach, Jakob Man, Wilh.v. Hertenstein und Franz Armbrufter in pabstliche Diensten, die im gleichen Jahre wieder entlasfen murden. Die letten Sulfstruppen erhielt Pabft Baul IV. im Sahr 1657, die 3000 Mann ftarf unter Melchior Luffy bei Pagliano fich auszeichneten und auch faft Dreiviertel ihrer Leute auf der Wahlftatt ließen.

Erft im Sahr 1832 traten außer der ichon ermabnten Leibaarde wieder Schweizer in die pabitlichen Dienste. Der Rirchenstaat schloß mit dem fpateren Generallientenant Graf von Salis-Bigers eine Rapitulation für zwei Regimenter ab, die den Namen "Fremden-Regimenter" erhielten. Das Regiment gablte in zwei Bataillonen zwölf Kompagnien à 172 Mann oder mit dem Stabe 2125 Mann. Alle Offiziere und der größere Theil der Mannschaft maren Schweizer; dazu tam eine Kompagnie Artillerie von 147 Mann, fo daß die Schweizerregimenter gufammen ein Effeftivftand von 4397 Dann batten. Im Sahr 1848 fochten diefelben unter General Durando in Oberitalien und machten namentlich bei Vicenza den Deftreichern den Monte Berico ftreitig, wobei fie fich felbit nach dem Urtheile ihrer Beg. ner rühmlichst auszeichneten. Spater als die romische Revolution ausbrach, wurden fie entlaffen; ihre Unfprüche find erft in neuefter Zeit geregelt worden. Mur die Batterie nahm an der Vertheidigung Rom's durch Garibaldi Antheil\*). 3m Jahr 1852 wurde General von Ralbermatten mit der Formation zweier neuer Schweiger- oder Fremden-Regimenter betraut, die jedoch bis heute noch nicht complet gebildet find.

Im Ganzen können wir die Zahl der in pabit. lichen Diensten gestandenen Schweizer auf eirea 40,000 Mann anschlagen.

Die Republik Bened ig warb die ersten Schwei. zer im Jahr 1573 an, und verwandte von dieser Zeit bis 1719 die Schweizer namentlich gegen die Türfen, fei es um feine dalmatischen Besitungen ju befchirmen, fet es um in Griechenland Eroberungen gu machen oder folche zu behaupten. Durchschnittlich standen 2—3000 Mann im Solde dieser Acpublik;

vielen Beute ziemlich beliebt, fostete jedoch viele Leute. So murde 1687 die Freifompagnie Augb. burger (von Bern 400 M.) fast gang aufgerieben, ebenfo im gleichen Sabre bas Regiment von Roll (2400 M.) von dem nur 250 Mann jurudfehrten. Im Jahr 1686 führte Oberst Schmid, später Oberst Heller, 3200 Mann vor Negroponte in der Morea, in welcher mühseligen und blutigen Belagerung, fowie später in der Vertheidigung der Festung Bara die Schweizer boben Rubm ernteten. Im Jahr 1715 und 1716 traten drei Regimenter unter den Dberften Müller, Stockar und v. Salis in diefen Dienft, fochten unter dem berühmten Reldberen Grafen von Schulenberg in drei Feldzügen gegen die Türken und wurden nach dem Frieden von Baffarowit in Korfu abgedanft. Diefe Regimenter maren die letten Schweizertruppen, die Benedig marb. Im Gangen dienten 26,300 Mann Diefer Republif.

England\*) hat 1691 jum erstenmal Schweizer in seinen Sold genommen; ein Bataillon von 800 Mann focht unter Oberft Beinrich Oberfan von Burich in englischem Gold in Piemont und wurde 1694 dem bollandischen Schweizerregiment von Sacconan einverleibt. Letteres Regiment wurde aber ebenfalls von England bis 1697 befoldet und trat dann erft wieder in bollandische Dienfte. Bon diesem Zeitpunfte an bis 1795 ftanden feine Schweiger mehr in englischen Diensten, jedoch fochten, wie schon bei Solland bemerft, hollandische Schweizer. regimenter theilsweise in England und Schottland für den zum englischen König Georg I. erhobenen Pringen von Oranien. 1795 trat das hollandische Schweizerregiment von Meuron\*\*) in englische Dienfte, und focht von diefer Zeit bis 1806 in Offindien. Seine Jager. und Grenadierfompagnien nahmen an der Erfturmung von Seringapatam Theil. Welche Beute dort gemacht murde, erhellt fich aus der Bertheilung der Beutegelder. Die Offiziere erhielten nach ihren Graden von 400 - 3000 Pf. (10,000 - 75,000 Fr.). 3m Jahr 1806 fehrte bas Regiment nach Europa gurud, garnisonirte eine zeitlang in Gibraltar, Sizilien und Malta, ging 1809 nach Canada und murde 1816 in England abgedanft.

Im gleichen Jahre, (1795) wo das Regiment von Meuron in englischen Dienft trat, warb Dberft Roll ein Regiment für englischen Gold in Ronftang; ichon in der Zeit feines Entfiehens traf des Regiment ein fchwerer Unfall. Das erfte formirte Bataillon follte nach Corfifa übergefest werden, ging je-

<sup>\*)</sup> Siebe hoffftetter's Tagebuch aus Rom.

<sup>\*)</sup> Wir benüten bier namentlich die trefflichen Dotijen über die englischen Dienfte, die in Do. 2-5 ber Gidg. Stg. diefes Jahrganges erfchienen find. Täufchen wir uns, wenn wir fie dem geiftreichen Berfaffer ber "Rriegsereigniffe in Stalien", des Lebens des Feldmarfchalles Sope juschreiben?

<sup>\*\*)</sup> In diefem Regimente biente bis 1784 ber rachmalige preußische Feldmarschall Yorf v. Wartenberg. Giebe Dorfs Leben von Dropfen, Band I. Gin treffliches Buch, beffen Lefture wir jedem Offizier empfehlen.

doch 1796 unter, an den Küsten dieser Insel, wie neulich die Fregatte Semillante. Das Regiment socht 1801 und 1805 in Egypten, wo es im letteren Jahre im Gesechte von El Hanat viele Leute verlor. 1816 wurde es ebenfalls entlassen.

Im Jahr 1800 nahmen die Englander die Insel Minorfa den Spaniern weg, wobei zwei Bataillone ber fpanischen Regimenter v. Rüttimann und Jan gefangen murden. Diefelben traten in englische Dienfte über, erhielten den Namen "Regiment Minorca" und wurden von einem Englander Stuart fommandirt. Das Regiment brillirte namentlich in der Schlacht von Alexandrien , wo ein Goldat, Ramens Andreas Lup, die Fahne der 2ten leichten franzönischen Salbbrigade eroberte. In Folge diefer glänzenden Saltung erhielt das Regiment Rang in der englischen Armee mit der Nummer 97 und dem Beinamen: "Der Königin deutsches Leibregiment". Wir finden dieses Korps später in Spanien, wo es in den Schlachten von Bimiero und Talavera focht; im Jahr 1811 ging es fast aufgerieben nach England jurud und murde 1816 abgedanft.

Im Feldzug von 1799 fochten die schweizerischen Emigranten-Regimenter Salis, Courten, Roverea und Bachmann mit dem öftreichischen Seere in englischem Solde. Aus ihren Resten wurde 1801 in Steiermark das Regiment von Wattenwil gebildet, das im gleichen Jahre die Festung Porto Ferrajo auf Elba vertheidigen half. Das Regiment war ungefähr 1000 Mann ftarf; fpater ging es nach Alegandrien, dann nach Sizisien und 1806 nach Calabrien, wo es fich namentlich in der Schlacht von Maida am 4. Juli auszeichnete; vier Füfilierfompagnien, die auch in der Schlacht waren, famen nicht zum Schuß, wohl aber zeigten fie mit "Gewehr - fertig" eine folche Haltung, daß ein fich ihnen auf der Ebene näherndes frangofisches Reiterregiment nicht magte, fie anzugreifen. Gin Rorporal ber Ja. gerfompagnie von Erlach nahm im gleichen Treffen den frangofischen General Compère gefangen. Das Regiment garnifonirte fpater in Gibraltar, focht 1814 in Canada gegen die Nordamerifaner und wurde 1816 abgedanft.

Im Jahr 1805 versuchte ein Baron Frohberg in Triest ein Schweizerregiment für englischen Sold zu werben, das auch 1806 in Konstantinopel namentlich mit Griechen und Montenegrinern fompletirt wurde; es dienten nur wenige Schweizer als Offiziere darin; im Jahr 1807 revoltirte sich jedoch die Mannschaft, mordete ihre Offiziere und wurde aufgelöst. Dieses Regiment kann nicht als ein schweizerisches Kors betrachtet werden, was zuweilen geschehen ist.

Nehmen wir die Stärke der verschiedenen Korps zusammen, so find eirea 8000 Mann in englischen Diensten geftanden.

Breußen hatte viele Schweizer in seinen Dienften, aber nicht als solche, wir erinnern nur an den tapfern Frobenius von Basel, der in der Schlacht von Fehrbellin für seinen Kriegsherrn, den großen Chursürsten, siel. Erft 1814 bei der Wiedervereinigung Neuenburgs mit Preußen wurde ein Schwei-

zerbataillon, welches der königlichen Garde einverleibt wurde, gebildet. Dasselbe follte 400 Mannstark
sein und aus 3/3 Neuenburgern und 1/3 anderen
Schweizer bestehen. Nach einer Ordre des Königs
von 1842 konnte das Bataillon auch Preußen als sogenannte einjährige Freiwillige aufnehmen, um die
essetztive Stärke des Bataillones auf 448 Mann zu
bringen. Dieses Korps besteht noch als Gardeschüßenbataillon, doch dürften nur wenige Schweizer noch in demselben sich besinden.

Schweden machte unter Karl IX. 1611 den erften Versuch, Schweiger zu werben, erhielt jedoch in Bern eine abschlägige Antwort; Gustav Adolph versuchte es 1630 auf der Tagsatung von Baden wiederum ohne Erfolg; erst im Jahr 1632 gelang es seinem Gesandten, Freiherrn von Nasche, von Zürich und Bern, jedoch ohne deren offene Bewilligung, durch die Obersten v. Escher und v. Beiß zwei Regimenter von je 1800 Mann zu werben. Diese Regimenter zeichneten sich in den Schlachten von Lüßen und Nördlingen aus; in der letzteren wurden sie beinahe aufgerieben und hörten von da an auf, als selbstständige Korps zu zählen. Der Rest der Truppen ist wohl in schwedische Regimenter vertheilt worden.

## Schweiz.

Schwyz. Erwiederung ber Einwurfe ber Schwyzerzeitung. (Corr.) Die Schwyzerzeitung bemühte fich in Mro. 61, unfern in diesen Blättern gegebenen furzen Umriß ber militärischen Zustände dieses Rantons ber Uebertreibung und Entstellung zu überführen. Da fie zu diesem Behuse an gewiffe Thatsachen aus ber neuesten Beit erinnerte, so beschränken wir uns darauf, die uns gemachten Borwurfe gerade an ter hand bieser Thatsachen zu widerlegen und zwar indem wir die Waffen dem Range nach mustern, die Schwyz zum Bundesauszuge zu stellen hat.

Dant ber einfichtebollen Bermenbung unferer bamaligen National = und Ständerathen (?!) hat ber Ranton bis 1855 1 1/2 Kompagnie Guiben ins Leben gu ru= fen. Da jeboch über beren Organisation feine gefetlichen Bestimmungen bestehen, fo hat bieber noch fein Guide bas Licht erblickt: man fonnte und mollte nichts bafur thun! Wir haben ferner laut Bunbengefet bom August 1851, 2 Rompagnien Scharfichugen gum Bunbesauszug und 1 Rompagnie zur Referbe zu ftellen. Für biefe 3 Rompagnien zusammen befigen wir 90 Stud perfuffionirte Stuper mit fonifchen Rugeln und 90 Stud alten Ralibers und nur gur Salfte perfuffionirt. Da nun die Lettern für die Referbe bestimmt find, fo fteben ben 2 Auszügertompagnien im Bangen 90 Stuger gu Gebote, mit benen immer diejenige bewaffnet murbe, bie Dienft zu machen hatte, benn bag Beibe zugleich einberufen wurden, war bisher noch nie der Fall. Auf Befehl bes eing. Militarbepartements wies nun zwar ber Rantonerath vor zwei Jahren 9000 Fr. an zur Anfchaffung neuer Stuper; allein bon biefen find gur Stunbe noch wenige borhanden und überhaupt noch feine bem Ranton übergeben. Uniformirung und Leberzeug find bon ichlechter Qualität und bie Rappi bon Tuch und nicht ordonnangmäßig. 340 %